

# Inhaltsübersicht

<b>Einleitung</b> .....	1
A. Internationales Gemeinschaftsrecht als Untersuchungsgegenstand .....	1
B. Gang der Untersuchung .....	4
C. Methodische Vorüberlegungen .....	5

## **Erster Teil:**

<b>Die internationale Gemeinschaft im Zeitalter der Globalisierung</b> .....	9
--	---

<b>1. Kapitel: Der Begriff der internationalen Gemeinschaft</b> .....	11
A. Geistesgeschichtlicher Hintergrund des Gemeinschaftsbegriffs ...	11
B. Der Begriff der internationalen Gemeinschaft .....	17
C. Ergebnis .....	19

<b>2. Kapitel: Rahmenbedingungen der internationalen Gemeinschaft</b> .....	23
A. Das Zeitalter der Globalisierung .....	23
B. Herausforderungen einer zunehmend interdependenten Welt .....	26
C. Entstehung einer transnationalen Gesellschaft .....	28
D. Bedeutungsverlust des (Einzel-)Staates .....	30
E. Ergebnis .....	32

<b>3. Kapitel: Konzepte der internationalen Gemeinschaft im Völkerrecht</b> .....	35
A. Historische Vorbilder .....	35
B. Die Weltrechtsgemeinschaft bei Hans Kelsen .....	37
C. Die verfasste Völkerrechtsgemeinschaft bei Alfred Verdross .....	39
D. Die formale Rechtsgemeinschaft bei Hermann Mosler .....	41
E. Die Konstitutionalisierung der internationalen Gemeinschaft .....	43
F. Kritik am Gemeinschaftsdenken im Völkerrecht .....	51
G. Auswertung .....	57

<b>4. Kapitel: Gemeinschaftliche Werte und Interessen als Grundlage der internationalen Gemeinschaft .....</b>	<b>61</b>
A. Grundlegende Einwände gegen die Existenz gemeinschaftlicher Werte .....	61
B. Universaler Minimalkonsens als Grundlage der internationalen Gemeinschaft .....	83
C. Bestandsaufnahme: Globale Werte und Interessen als Grundlage und materieller Gehalt des internationalen Gemeinschaftsrechts .....	96
 <b>Ergebnis des ersten Teils: Chancen und Grenzen der internationalen Gemeinschaft .....</b>	 <b>127</b>
 <b>Zweiter Teil:</b>	
<b>Ansätze eines Internationalen Gemeinschaftsrechts im Völkerrecht der Gegenwart .....</b>	<b>129</b>
 <b>5. Kapitel: Organe der internationalen Gemeinschaft .....</b>	<b>131</b>
A. Die Vereinten Nationen .....	132
B. Regionale Organisationen .....	155
C. Staaten .....	159
D. Die internationale Zivilgesellschaft .....	164
E. Ergebnis und Reformperspektiven .....	168
 <b>6. Kapitel: Gemeinschaftsrechtliche Strukturen der Rechtsetzung .....</b>	<b>177</b>
A. Vorüberlegungen: Konsensprinzip und internationales Gemeinschaftsrecht .....	178
B. Völkerrechtliche Verträge als internationales Gemeinschaftsrecht .....	187
C. Völkergewohnheitsrecht als internationales Gemeinschaftsrecht .....	244
D. Allgemeine Rechtsgrundsätze und allgemeine Grundsätze des Völkerrechts als internationales Gemeinschaftsrecht .....	298
E. Rechtsetzung durch internationale Organisationen als internationales Gemeinschaftsrecht .....	303

F. Zwingendes Völkerrecht als internationales Gemeinschaftsrecht .....	335
G. Auswertung: Begründungsansätze nicht-konsensualen Normsetzung .....	358
H. Ergebnis: Das Konsensprinzip im Zeitalter der internationalen Gemeinschaft .....	364

<b>7. Kapitel: Gemeinschaftsrechtliche Strukturen der Rechtsdurchsetzung .....</b>	<b>369</b>
A. Die archaische Struktur bilateraler Rechtsdurchsetzung .....	372
B. Zentralisierte Rechtsdurchsetzung im Rahmen der Vereinten Nationen: Ein Weltstaat im Entstehen? .....	375
C. Kollektive dezentralisierte Rechtsdurchsetzung: Der „dritte Weg“ des modernen Völkerrechts? .....	384
D. Konklusion: Die Exekutivfunktion der internationalen Gemeinschaft .....	429

<b>Ergebnis des zweiten Teils: Internationales Gemeinschaftsrecht in <i>statu nascendi</i> .....</b>	<b>433</b>
--	------------

<b>Dritter Teil: Die Normativität des internationalen Gemeinschaftsrechts .....</b>	<b>437</b>
---	------------

<b>8. Kapitel: Die internationale Gemeinschaft als Völkerrechtssubjekt .....</b>	<b>439</b>
A. Rechtssubjektivität als Kategorie des Völkerrechts .....	439
B. Völkerrechtssubjektivität der internationalen Gemeinschaft .....	442
C. Ergebnis: Die internationale Gemeinschaft als Legitimation vermittelndes Rechtssubjekt .....	446

<b>9. Kapitel: Internationales Gemeinschaftsrecht als Rechtsquelle des Völkerrechts .....</b>	<b>447</b>
A. Rechtspolitischer und soziologischer Kontext .....	447
B. Verankerung des internationalen Gemeinschaftsrechts innerhalb der traditionellen Rechtsquellen? .....	449
C. Dogmatische Konturen des internationalen Gemeinschaftsrechts als eigenständige Rechtsquelle .....	453
D. Ansätze einer rechtstheoretischen Zuordnung des internationalen Gemeinschaftsrechts .....	473

E. Ergebnis: Internationales Gemeinschaftsrecht im System der Völkerrechtsquellen .....	488
<b>10. Kapitel: Internationales Gemeinschaftsrecht als dritte Entwicklungsstufe des Völkerrechts .....</b>	<b>489</b>
A. Entwicklungsstufen des Völkerrechts als idealtypische Konzeptionen .....	491
B. Koexistenzvölkerrecht, Kooperationsvölkerrecht und internationales Gemeinschaftsrecht: Strukturen im Vergleich .....	493
C. Ergebnis .....	512
<b>Ergebnis des dritten Teils: Internationales Gemeinschaftsrecht – Ein Gesamtentwurf .....</b>	<b>515</b>
<b>Schlussbemerkungen .....</b>	<b>517</b>
<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>519</b>
<b>Summary .....</b>	<b>529</b>
<b>Verzeichnis der zitierten völkerrechtlichen Dokumente .....</b>	<b>539</b>
A. Völkerrechtliche Verträge .....	539
B. Dokumente der Vereinten Nationen .....	542
C. Dokumente der International Law Commission .....	543
<b>Verzeichnis der zitierten Judikate .....</b>	<b>545</b>
A. Entscheidungen internationaler Gerichte und Schiedsgerichte ...	545
B. Entscheidungen regionaler Gerichte und Menschenrechtsüberwachungsorgane .....	548
C. Entscheidungen nationaler Gerichte .....	549
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>551</b>
<b>Sachregister .....</b>	<b>621</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	1
A. Internationales Gemeinschaftsrecht als Untersuchungsgegenstand .....	1
B. Gang der Untersuchung .....	4
C. Methodische Vorüberlegungen .....	5

## **Erster Teil:**

<b>Die internationale Gemeinschaft im Zeitalter der Globalisierung</b> .....	9
--	---

<b>1. Kapitel: Der Begriff der internationalen Gemeinschaft</b> .....	11
---	----

A. Geistesgeschichtlicher Hintergrund des Gemeinschaftsbegriffs ...	11
I. Die Dichotomie von Gemeinschaft und Gesellschaft bei Ferdinand Tönnies .....	11
II. Rezeption, Weiterentwicklung und Kritik des Gemeinschaftsbegriffs .....	13
III. Der ideologische Missbrauch des Gemeinschaftskonzepts .....	15
B. Der Begriff der internationalen Gemeinschaft .....	17
I. Funktionale Differenzierung .....	17
II. Bedeutungsgehalt .....	19
C. Ergebnis .....	19

<b>2. Kapitel: Rahmenbedingungen der internationalen Gemeinschaft</b> .....	23
---	----

A. Das Zeitalter der Globalisierung .....	23
B. Herausforderungen einer zunehmend interdependenten Welt .....	26
C. Entstehung einer transnationalen Gesellschaft .....	28
D. Bedeutungsverlust des (Einzel-)Staates .....	30
E. Ergebnis .....	32

<b>3. Kapitel: Konzepte der internationalen Gemeinschaft im Völkerrecht</b>	<b>35</b>
A. Historische Vorbilder	35
B. Die Weltrechtsgemeinschaft bei Hans Kelsen	37
C. Die verfasste Völkerrechtsgemeinschaft bei Alfred Verdross	39
D. Die formale Rechtsgemeinschaft bei Hermann Mosler	41
E. Die Konstitutionalisierung der internationalen Gemeinschaft	43
I. Elemente einer Konstitutionalisierung der internationalen Gemeinschaft	44
II. Die UN-Charta als Verfassung der internationalen Gemeinschaft?	45
III. Rechtliche Konsequenzen des verfassungsrechtlichen Verständnisses	47
IV. Exkurs: Konstitutionalisierung ohne Staat?	48
V. Auswertung: Der Erkenntnisgewinn der Konstitutionalisierungsthese	49
F. Kritik am Gemeinschaftsdenken im Völkerrecht	51
I. Towards Relative Normativity in International Law?	51
II. From Apology to Utopia?	53
III. Zusammenfassung und Würdigung	55
G. Auswertung	57
 <b>4. Kapitel: Gemeinschaftliche Werte und Interessen als Grundlage der internationalen Gemeinschaft</b>	 <b>61</b>
A. Grundlegende Einwände gegen die Existenz gemeinschaftlicher Werte	61
I. Eine „realistische“ Betrachtung der internationalen Beziehungen	62
II. Hegemonie und westliche Wertedominanz	65
III. Die Verneinung globaler Werte im politischen Liberalismus	70
IV. Kommunitaristische Kritik internationalen Gemeinschaftsdenkens	73
V. Kritische Würdigung	75
B. Universaler Minimalkonsens als Grundlage der internationalen Gemeinschaft	83
I. Internationale Staaten- oder Menschheitsgemeinschaft?	83
II. Kultureller Relativismus oder universeller Wertekonsens?	86

1. Anthropologische Grundannahmen einer internationalen Gemeinschaft .....	87
2. Ein Konsens der politischen Werte .....	88
3. Staatliche Grenzen als unzureichendes Differenzierungskriterium .....	89
4. Gemeinschaft im Zeitalter der Globalisierung .....	90
5. Westliche oder universelle Werte? .....	93
6. Internationale Gemeinschaft zwischen Universalität und Pluralität .....	94
III. Ergebnis .....	96
C. Bestandsaufnahme: Globale Werte und Interessen als Grundlage und materieller Gehalt des internationalen Gemeinschaftsrechts .....	96
I. Der Begriff des Gemeinschaftsinteresses .....	97
II. Die Feststellung von Gemeinschaftsinteressen .....	98
III. Gemeinschaftliche Interessen im Völkerrecht .....	100
1. Die Wahrung von Frieden und Sicherheit .....	100
2. Der Schutz der Menschenrechte .....	101
a) Erste Ebene: Das normative Bekenntnis zur Universalität der Menschenrechte .....	104
b) Zweite Ebene: Soziologische und kulturelle Grundlage des Universalitätsbekenntnisses .....	106
c) Dritte Ebene: Universalitätsbekenntnis und Normwirklichkeit .....	111
d) Fazit: Ein universeller Menschenrechtskern als Gemeinwohlbelang .....	111
3. Der Schutz der Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen .....	115
4. Welthandel und Weltwirtschaft .....	120
5. Entwicklung und globale Solidarität .....	120
6. Common Heritage of Mankind .....	122
IV. Ergebnis: Tektonische Verschiebung vom Staaten- zum Gemeinschaftsinteresse? .....	125
<b>Ergebnis des ersten Teils: Chancen und Grenzen der internationalen Gemeinschaft .....</b>	<b>127</b>

**Zweiter Teil:****Ansätze eines Internationalen****Gemeinschaftsrechts im Völkerrecht der****Gegenwart ..... 129****5. Kapitel: Organe der internationalen****Gemeinschaft ..... 131****A. Die Vereinten Nationen ..... 132****I. Die Generalversammlung ..... 132****1. Stellung der Generalversammlung ..... 132****2. Legitimität der Generalversammlung ..... 133****3. Konklusion ..... 135****II. Der Sicherheitsrat ..... 136****1. Ausweitung der Aufgaben und Befugnisse ..... 136****2. Zusammensetzung und Verfahren ..... 139****3. Eingliederung in die Völkerrechtsordnung: Die Frage  
der Rechtsbindung ..... 142****4. Eingliederung in die Institutionenordnung: Die Frage  
der Rechtskontrolle ..... 144****5. Die Abhängigkeit des Sicherheitsrates von den  
Mitgliedstaaten ..... 147****6. Auswertung: Der Sicherheitsrat zwischen  
Großmächtekonzept und internationaler  
Gemeinschaft ..... 148****III. Der Generalsekretär ..... 149****IV. Der Internationale Gerichtshof ..... 150****V. Der Wirtschafts- und Sozialrat ..... 152****VI. Der Treuhänderat ..... 153****VII. Zwischenergebnis ..... 154****B. Regionale Organisationen ..... 155****C. Staaten ..... 159****I. Der Staat als geschlossene Handlungseinheit ..... 159****II. Der disaggregierte Staat ..... 161****III. Ergebnis ..... 163****D. Die internationale Zivilgesellschaft ..... 164****E. Ergebnis und Reformperspektiven ..... 168****I. Reform des Sicherheitsrates ..... 170****II. Reform der Generalversammlung ..... 172****III. Möglichkeiten *de lege lata* ..... 175**



<b>6. Kapitel: Gemeinschaftsrechtliche Strukturen der Rechtsetzung</b>	177
A. Vorüberlegungen: Konsensprinzip und internationales Gemeinschaftsrecht	178
I. Das Konsensprinzip als Kern der Völkerrechtsquellenlehre	178
II. Das Spannungsverhältnis zwischen dem Konsensprinzip und den Interessen der internationalen Gemeinschaft im Zeitalter der Globalisierung	182
III. Ergebnis: Rechtsetzung jenseits des Konsensprinzips	185
B. Völkerrechtliche Verträge als internationales Gemeinschaftsrecht	187
I. Das Konsensprinzip als Grundlage völkerrechtlicher Verträge	188
II. Der Abschluss völkerrechtlicher Verträge	189
1. Die Institutionalisierung des Rechtsetzungs- prozesses	190
2. Die Annahme des Vertragstextes durch Mehrheitsbeschluss und Consensus	191
3. Die am Rechtsetzungsprozess beteiligten Parteien	194
4. Konklusion	195
III. Vorbehalte zu völkerrechtlichen Verträgen	196
1. Grundzüge des Vorbehaltsregimes nach der Wiener Vertragsrechtskonvention	197
2. Zulässigkeit von Vorbehalten	198
a) Annahme unzulässiger Vorbehalte?	199
b) Zulässigkeit von Vorbehalten zu Verträgen zum Schutz der Menschenrechte	201
3. Rechtsfolgen unzulässiger Vorbehalte	203
4. Konklusion	206
IV. Die Bindungswirkung völkerrechtlicher Verträge	208
1. Verträge zugunsten Dritter	209
2. Die Charta der Vereinten Nationen	210
a) Drittwirkung der UN-Charta in der völkerrechtswissenschaftlichen Diskussion	211
b) Drittwirkung der UN-Charta in der Praxis der Vereinten Nationen	215
c) Drittwirkung der UN-Charta in der Staatenpraxis	218

d) Zwischenergebnis .....	219
3. Statusverträge .....	220
4. Konklusion .....	222
V. Die Änderung völkerrechtlicher Verträge .....	223
VI. Die Beendigung völkerrechtlicher Verträge .....	226
1. Die Ausübung eines vertraglich vereinbarten Kündigungsrechts .....	227
2. Die einseitige Beendigung völkerrechtlicher Verträge wegen grundlegender Änderung der Umstände .....	229
3. Konklusion .....	231
VII. Staatennachfolge in völkerrechtliche Verträge .....	231
1. Staatennachfolge zwischen Kontinuität und Diskontinuität .....	232
2. Staatennachfolge und <i>newly independent States</i> .....	234
3. Staatennachfolge in radizierte Verträge und Statusverträge .....	234
4. Staatennachfolge in Verträge zum Schutz der Menschenrechte .....	235
5. Konklusion .....	242
VIII. Ergebnis: Durchbrechungen und Aufweichungen des Konsensprinzips <i>de iure</i> und <i>de facto</i> .....	243
C. Völkergewohnheitsrecht als internationales Gemeinschaftsrecht .....	244
I. Die Entstehung von Völkergewohnheitsrecht .....	245
1. Die grundlegende Konstruktion des Völkergewohnheitsrechts .....	245
2. Das objektive Element .....	248
a) Die Anknüpfungspunkte für Staatenpraxis .....	248
b) Dauer, Einheitlichkeit und Verbreitung der Praxis .....	250
3. Das subjektive Element .....	253
4. Die Rolle internationaler Organisationen und Gerichte .....	255
a) Staatliches Verhalten im Rahmen internationaler Organisationen .....	255
b) Gewohnheitsrechtsbildung durch Organe internationaler Organisationen .....	258
c) Auswertung: Internationale Organisationen und Gewohnheitsrecht .....	261
5. Die Entstehung von Gewohnheitsrecht aus völkerrechtlichen Verträgen .....	262

a) Vertragsschluss und Vertragspraxis in der Dogmatik des Gewohnheitsrechts .....	262
b) Anwendung der dogmatischen Grundsätze in der Völkerrechtswirklichkeit .....	265
aa) Fallstudie: Die Wiener Vertragsrechts- konvention .....	266
bb) Fallstudie: Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen .....	268
cc) Fallstudie: Die <i>Nicaragua</i> -Entscheidungen des IGH .....	273
c) Konklusion .....	278
6. Zwischenergebnis .....	281
II. Die Bindungswirkung von Völkergewohnheits- recht .....	282
1. Universelle Bindungswirkung und die Rechtsfigur des <i>persistent objector</i> .....	282
2. Völkergewohnheitsrecht und neue Staaten .....	284
3. Zwischenergebnis .....	287
III. Der Nachweis der Existenz von Völkergewohnheitsrecht .....	288
IV. Konklusion: Völkergewohnheitsrecht zwischen internationaler Gemeinschaft, hegemonialer Dominanz und relativer Normativität .....	291
1. Konsensprinzip und Völkergewohnheitsrecht .....	291
2. Die Gefahr hegemonialer Dominanz im Rahmen des Völkergewohnheitsrechts .....	295
3. Die Gefahr relativer Normativität des Völkergewohnheitsrechts .....	297
D. Allgemeine Rechtsgrundsätze und allgemeine Grundsätze des Völkerrechts als internationales Gemeinschaftsrecht .....	298
I. Die grundsätzliche Konstruktion der allgemeinen Rechtsgrundsätze und allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts .....	298
II. Allgemeine Rechtsgrundsätze und allgemeine Grundsätze des Völkerrechts als gemeinschaftsrechtliche Strukturelemente? .....	300
III. Ergebnis .....	302
E. Rechtsetzung durch internationale Organisationen als internationales Gemeinschaftsrecht .....	303
I. Der Begriff der Sekundärrechtsetzung .....	304
II. Die Generalversammlung als Weltgesetzgeber? .....	305

1. Rechtsverbindlichkeit von Resolutionen der Generalversammlung? .....	305
2. „Quasi-Rechtsverbindlichkeit“ von Resolutionen der Generalversammlung? .....	308
3. Konklusion: Legislative Funktion der Generalversammlung .....	310
III. Der Sicherheitsrat als Ersatzgesetzgeber .....	313
1. Bestandsaufnahme: Legislative Tätigkeit des Sicherheitsrates .....	314
a) Erste Tendenzen legislativer Tätigkeit .....	314
b) Resolution 1373 (2001) .....	316
c) Resolution 1540 (2004) .....	318
d) Zwischenergebnis: Tendenz einer neuen Praxis oder Ausnahmeerscheinung? .....	318
2. Rechtliche Würdigung der legislativen Tätigkeit des Sicherheitsrates .....	319
a) Statische Auslegung der UN-Charta .....	320
b) Dynamisch-evolutive Auslegung der UN-Charta ...	322
c) Stellungnahme .....	323
IV. Sekundärrechtsetzung durch Sonderorganisationen der Vereinten Nationen .....	325
1. Unmittelbar rechtsverbindliche Sekundärrechtsetzung .....	326
2. Sekundärrechtsetzung mit Möglichkeit des „opting-out“ .....	327
3. Sekundärrechtsetzung mit Erfordernis des „opting-in“ .....	328
4. Die Abgabe von Empfehlungen .....	329
5. Auswertung .....	330
6. Annex: Rechtsetzung durch die „Conference of the Parties“? .....	331
V. Ergebnis: Sekundärrechtsetzung und Konsensprinzip .....	333
F. Zwingendes Völkerrecht als internationales Gemeinschaftsrecht .....	335
I. Die Herausbildung des <i>ius cogens</i> im modernen Völkerrecht .....	336
II. Die Stellung der internationalen Gemeinschaft im <i>ius cogens</i> .....	340
1. Der Begriff der „international community of States“ ...	341
2. Die Qualifikation „as a whole“ .....	342
3. Das Vorliegen einer „norm accepted and recognized“ ..	345

4. Zwischenergebnis .....	347
III. Inhalt und Feststellung zwingender Normen .....	348
IV. Die rechtlichen Konsequenzen der Qualifizierung einer Norm als zwingend .....	353
V. Ergebnis .....	356
G. Auswertung: Begründungsansätze nicht-konsensualer Normsetzung .....	358
I. Vorliegen eines Gemeinschaftsinteresses .....	359
II. Humanitäres Anliegen .....	360
III. Beteiligung repräsentativer Teile der internationalen Gemeinschaft .....	360
IV. Beteiligung von internationalen Organisationen und NGOs .....	362
V. Offenheit des Rechtserzeugungsprozesses für alle Staaten .....	363
VI. Subsidiarität nicht-konsensualer Rechtsetzung .....	363
H. Ergebnis: Das Konsensprinzip im Zeitalter der internationalen Gemeinschaft .....	364

## 7. Kapitel: Gemeinschaftsrechtliche Strukturen der

<b>Rechtsdurchsetzung</b> .....	369
A. Die archaische Struktur bilateraler Rechtsdurchsetzung .....	372
B. Zentralisierte Rechtsdurchsetzung im Rahmen der Vereinten Nationen: Ein Weltstaat im Entstehen? .....	375
I. Konzeption der UN-Charta .....	376
II. Praxis des Sicherheitsrates .....	378
1. Die Ermächtigung einzelner Staaten und „coalitions of the willing“ .....	379
2. Rechtliche Würdigung .....	381
3. Rechtspolitische Würdigung .....	382
III. Ergebnis .....	383
C. Kollektive dezentralisierte Rechtsdurchsetzung: Der „dritte Weg“ des modernen Völkerrechts? .....	384
I. Normtheoretischer Ausgangspunkt: Das Konzept der Verpflichtungen <i>erga omnes</i> .....	384
1. Terminologische und konzeptionelle Klarstellung .....	385
2. Verpflichtungsstruktur <i>erga omnes</i> wirkender Normen .....	387
3. Identifikation von Verpflichtungen <i>erga omnes</i> .....	390
II. Gerichtliche Durchsetzung von Verpflichtungen <i>erga omnes</i> .....	395

1. Rechtsprechung des IGH .....	395
2. Auffassungen des Schrifttums .....	399
3. Zwischenergebnis .....	402
III. Kollektive Gegenmaßnahmen .....	403
1. Ausübung von Gewalt als Reaktion auf Verletzungen des Völkerrechts .....	404
2. Gegenmaßnahmen nicht direkt betroffener Staaten .....	406
a) Der ILC-Draft zur Staatenverantwortlichkeit .....	407
aa) Entwicklung bis 1996 .....	408
bb) Der ILC-Draft in erster Lesung (1996) .....	410
cc) Der vorläufige ILC-Draft von 2000 .....	412
dd) Der ILC-Draft in zweiter Lesung (2001) .....	413
b) Staatenpraxis .....	416
c) Ergebnis .....	417
IV. Zwischenergebnis und Normierungsvorschlag .....	419
1. Normierungsvorschlag .....	419
2. Erläuterung .....	421
V. Exkurs: Völkerrechtliche Pflicht zum Eingreifen? .....	426
D. Konklusion: Die Exekutivfunktion der internationalen Gemeinschaft .....	429

<b>Ergebnis des zweiten Teils: Internationales Gemeinschaftsrecht in <i>statu nascendi</i> .....</b>	<b>433</b>
--	------------

### **Dritter Teil:**

<b>Die Normativität des internationalen Gemeinschaftsrechts .....</b>	<b>437</b>
---	------------

<b>8. Kapitel: Die internationale Gemeinschaft als Völkerrechtssubjekt .....</b>	<b>439</b>
A. Rechtssubjektivität als Kategorie des Völkerrechts .....	439
I. Definition .....	439
II. Entwicklung .....	440
III. Ergebnis .....	441
B. Völkerrechtssubjektivität der internationalen Gemeinschaft .....	442
I. Rechte und Pflichten der internationalen Gemeinschaft .....	442
II. Die internationale Gemeinschaft als Legitimation vermittelndes Völkerrechtssubjekt .....	443

III. Konzeptionelle Einwände gegen die Völkerrechtssubjektivität .....	445
C. Ergebnis: Die internationale Gemeinschaft als Legitimation vermittelndes Rechtssubjekt .....	446

## 9. Kapitel: Internationales Gemeinschaftsrecht als

<b>Rechtsquelle des Völkerrechts</b> .....	447
A. Rechtspolitischer und soziologischer Kontext .....	447
B. Verankerung des internationalen Gemeinschaftsrechts innerhalb der traditionellen Rechtsquellen? .....	449
C. Dogmatische Konturen des internationalen Gemeinschaftsrechts als eigenständige Rechtsquelle .....	453
I. Konstitutive Voraussetzungen des internationalen Gemeinschaftsrechts .....	454
1. Formelle Voraussetzungen .....	454
a) Offenheit des Rechtserzeugungsprozesses .....	454
b) Annahme durch die internationale Gemeinschaft als Ganzes ( <i>opinio iuris communis</i> ) .....	455
aa) Die erforderliche Mehrheit .....	455
bb) Die maßgeblichen Akteure .....	456
(1) Staaten .....	456
(2) Internationale Organisationen .....	458
(3) Zivilgesellschaftliche Vertreter .....	458
2. Materielle Voraussetzungen .....	459
a) Vorliegen eines Gemeinschaftsinteresses .....	459
b) Berücksichtigung legitimer Partikularinteressen .....	460
3. Ergebnis .....	461
II. Die Feststellung einer Norm des internationalen Gemeinschaftsrechts .....	462
1. Institutionelle Indikatoren .....	462
a) Entschlüsse internationaler Organisationen .....	462
b) Multilaterale Konferenzen und „World Summits“ .....	462
2. Bedeutung der internationalen Judikative .....	464
a) Der Internationale Gerichtshof .....	464
b) Entstehung und Bedeutung der internationalen Fachgerichtsbarkeit .....	465
c) Regionale und nationale Gerichte .....	466
d) Perspektiven <i>de lege ferenda</i> .....	467
3. Ergebnis .....	469
III. Rechtsfolgen .....	469

IV.	Anwendungsbeispiel: Die universelle Geltung der Wiener Vertragsrechtskonvention .....	470
1.	Formelle Voraussetzungen .....	470
2.	Materielle Voraussetzungen .....	471
3.	Ergebnis .....	472
V.	Ergebnis und Normierungsvorschlag .....	472
D.	Ansätze einer rechtstheoretischen Zuordnung des internationalen Gemeinschaftsrechts .....	473
I.	Theorie des Völkerrechts .....	473
II.	Naturrechtliche Theorien: <i>Veritas facit legem?</i> .....	474
1.	Klassische naturrechtliche Theorien .....	474
2.	Moderne naturrechtlich geprägte Ansätze .....	475
III.	Positivistische Theorien: <i>Auctoritas facit legem?</i> .....	477
1.	Staatswillentheorien .....	477
2.	Normativistischer Positivismus .....	481
3.	Analytischer Positivismus .....	483
IV.	Sozialwissenschaftlich geprägte Theorien: <i>Societas facit legem?</i> .....	484
1.	Anthropologische Theorien .....	484
2.	Politikwissenschaftliche Theorien .....	485
V.	Ergebnis: Begründung durch eine pluralistische Rechtstheorie .....	486
E.	Ergebnis: Internationales Gemeinschaftsrecht im System der Völkerrechtsquellen .....	488
 <b>10. Kapitel: Internationales Gemeinschaftsrecht als dritte Entwicklungsstufe des Völkerrechts .....</b>		 489
A.	Entwicklungsstufen des Völkerrechts als idealtypische Konzeptionen .....	491
B.	Koexistenzvölkerrecht, Kooperationsvölkerrecht und internationales Gemeinschaftsrecht: Strukturen im Vergleich .....	493
I.	Funktion des Völkerrechts .....	493
II.	Organisation der Völkerrechtsgemeinschaft .....	495
III.	Inhaltliche Ausgestaltung der Rechtsordnung .....	497
IV.	Völkerrechtssubjekte .....	499
V.	Rechtsetzung .....	499
VI.	Rechtsdurchsetzung .....	500
VII.	Stellung des Staates .....	501
VIII.	Stellung des Individuums .....	503
IX.	Bedeutung der Souveränität .....	504
X.	Struktur der Rechtsordnung .....	509



C. Ergebnis .....	512
<b>Ergebnis des dritten Teils: Internationales Gemeinschaftsrecht – Ein Gesamtentwurf .....</b>	<b>515</b>
<b>Schlussbemerkungen .....</b>	<b>517</b>
<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>519</b>
<b>Summary .....</b>	<b>529</b>
<b>Verzeichnis der zitierten völkerrechtlichen Dokumente .....</b>	<b>539</b>
A. Völkerrechtliche Verträge .....	539
B. Dokumente der Vereinten Nationen .....	542
C. Dokumente der International Law Commission .....	543
<b>Verzeichnis der zitierten Judikate .....</b>	<b>545</b>
A. Entscheidungen internationaler Gerichte und Schiedsgerichte ...	545
B. Entscheidungen regionaler Gerichte und Menschenrechtsüberwachungsorgane .....	548
C. Entscheidungen nationaler Gerichte .....	549
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>551</b>
<b>Sachregister .....</b>	<b>621</b>